

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 87 (2009)
Heft: 1

Rubrik: Hüttenwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hüttenwesen

Der neue Hängeseilsteg beim Gauligletscher

Der Gauligletscher ist in den letzten Jahren dramatisch zurückgegangen, was gravierende Auswirkungen für die Gaulihütte nach sich gezogen hat. Während der Skitourenzeit kommen rund 95% der Hüttenbesucher von der Bächlitalhütte her über die Bächlilücke zur Gaulihütte, weil der Aufstieg durch das Urbachtel sehr lawinengefährlich ist. Rund zwei Drittel der Übernachtungen (zirka 1400) fallen auf die Zeit von März bis Pfingsten. Bis vor wenigen Jahren konnte der Gauligletscher unterhalb des Abbruchs überquert werden. Durch den Rückgang des Gauligletschers wurde der Übergang wegen des neu entstandenen Gletschersees sehr gefährlich oder sogar unmöglich. Als Alternative blieb nur ein Aufstieg auf zirka 2500 m übrig, um oberhalb des Abbruchs den Gauligletscher zu überqueren. Dadurch wurde die ohnehin schon lange und anspruchsvolle Tour um anderthalb bis zwei Stunden verlängert.

Um diese Gefahren auszuschalten und Frequenzeinbussen vorzubeugen, wurde die Errichtung eines Hängeseilsteges ins Auge gefasst. In Walter Brog aus Innertkirchen, Inhaber der Firma «x-alpin», fanden wir den kompetenten Partner für die Beratung, die Projektierung und den Bau eines geeigneten Hängeseilsteges. Mit dem Bau der Trift- und der Handeckbrücke verfügt Walter Brog über die nötige Erfahrung. Nach eingehenden Abklärungen lag ein Projekt vor, das die Zustimmung der Hüttenkommission und des Sektionsvorstandes fand. Die Sektionsversammlung hiess erfreulicherweise den Kredit von rund 40 000 Franken gut, was der Hüttenchef an dieser Stelle noch bestens verdanken möchte.



Luftaufnahme Gauligebiet



Neuer Hängeseilsteg

Kurz vor Winterbeginn konnte der Steg errichtet werden, welcher jetzt für die kommende Skitourenzeit zur Verfügung steht. Der Hängeseilsteg ist nach dem Vorbild der nepalesischen Hängeseilbrücken konstruiert worden. Er hat eine Länge von 37 m und eine Durchgangsbreite von 48 cm. Die Tragseile dienen gleichzeitig als Handlauf. Pro Tragseil hat es je zwei Verankerungen à 2,5 Meter mit entsprechenden Ankerplatten und Schwerlastankern. Die Seile sind geprüft und zertifiziert. Der Laufsteg besteht aus verzinktem Gitterrost und hält einer Schneelast von bis zu 30 Tonnen stand. Der Arbeitsaufwand für das Bohren in Granit und die Montage von rund 2 Tonnen Material betrug 12 Manntage.

Bergführer und Hüttenwart Toni Kehrli, welcher am 24. August 2008 am Mont Blanc tödlich verunglückte, war Initiant dieses Bauwerkes, weshalb der Ort und der Steg «Tonis Briggli» heißen wird.

Der Hüttenchef dankt den Clubverantwortlichen, dem Unternehmer Walter Brog, den Handwerkern und allen Clubmitgliedern, welche mit einem Teil ihres Mitgliederbeitrages zum Zustandekommen dieses Steges beigetragen haben, recht herzlich. Der Steg beim Gauligletscher ist ein eindrückliches Bauwerk und ein Meilenstein in der Geschichte vom Gauli. Ich bin überzeugt, dass jeder Berggänger, welcher diesen Steg überschreitet, dankbar ist, dass er gefahrlos und ohne grosse Strapazen eine heikle Stelle passieren kann. Das ist für uns alle eine Genugtuung.

*Ernst Burger
Hüttenchef Gaulihütte*

NB:

Weitere Informationen unter www.x-alpin.ch

Bericht Hüttenwerker: Wasserfassung Trift 30.9.–2.10.2008

Nach dem Umbau der Trifthütte im Sommer 2007 entstand ein neues Problem: die Wasserfassung der Hütte war nicht mehr optimal.

Geplant wurde ein Hüttenwerkereinsatz im Juni, welcher wegen zu viel Schnee verschoben werden musste. Anfang September war es soweit; vom Hüttenwart kam die Bestätigung, dass Ende September die Wasserfassung sowie die Zubringerleitung zur Hütte erstellt werden können. Per E-Mail hatten sich 7 Hüttenwerker zur Mithilfe bereiterklärt, und somit stand dem Projekt nichts mehr im Weg.

Der Treffpunkt war früh morgens um halb acht in Innertkirchen bei der FA Esotech. Nach dem Beladen des Lkw fuhren wir zum Wasserschloss bei Guttannen; dort warteten wir kurz auf den Hubschrauber der Bohag. Die erste Rotation brachte 4 Hüttenwerker zur Hütte, wo alles für

die nächsten Flüge vorbereitet wurde. Es folgten 4 weitere Rotationen, mit welchen Material (Benzinbohrhammer, Wasserleitung, Beton, Schaufel und Pickel usw.) und Mannschaft auf 2520 Meter gebracht wurden.

Unter der Leitung von Peter von Bergen wurde gleich mit dem Aushub für die Brunnstube, dem Ausgraben des Tankes und der eigentlichen Wasserfassung begonnen. Knochenarbeit, da das Gelände hochalpin und steil ist. Es wurde gepickt, geschaufelt und gegraben, damit die Fassung bis am Donnerstag abgeschlossen werden konnte, denn schlechtes Wetter wurde prognostiziert.



Harter Einsatz der Hüttenwerker

In drei Teams wurde fleissig gearbeitet. Ein Team legte die vorgängig rekognoszierte Stelle für die Fassung frei. Eine provisorische Leitung wurde bereitgestellt, um die Fassung möglichst wasserfrei zu halten, damit beim späteren Betonieren das Wasser nicht gleich alles wieder wegschwemmt.

Das zweite Team grub den Tank aus der alten Fassung aus und transportierte ihn 150 Meter zur neuen Stelle mittels Seil und viel Muskelkraft.

Das dritte Team war beauftragt, ein 120x100 cm tiefes Loch für den Tank zu graben.

Zwischen all den Arbeiten hat uns Renate (Hüttenwartin) zum Znuni bestens bewirtet.

Bis am Mittag waren schon viele Vorarbeiten erledigt, da das Gelände keine grossen Schwierigkeiten bereitete.

Nach dem super Mittagessen wurden die Arbeiten wieder aufgenommen; der Tank wurde eingegraben, die Zubringerleitung zum Tank konnte verlegt werden. Peter war mit dem Schaltonieren und Betonieren der Fassung beschäftigt und der Rest von uns begann die ca. 200 Meter lange Leitung zur Hütte zu verlegen.

Um 18.00 war fertig, und es ging zurück zur Hütte. Beim Nachtessen wurde viel über die alten Zeiten erzählt, und um 22.00 Uhr gingen wir geschafft ins Bett.

Mittwochmorgen – die Überraschung: es hat geschneit, nicht viel, doch alles war weiss.

Die Arbeiten gingen weiter – die Fassung wurde isoliert und gedeckt. Die ganze Nacht lief auch schon Wasser in den Tank, ein kleines Rinnensal, doch bis am Morgen waren schon 1000 Liter im Tank.

Der Mittwoch war bestimmt, um die Leitung um unzählige Felsen und Steine einzugraben: wie lange doch 200 Meter sein können!

Unfallfrei und einen Tag früher als geplant konnten wir das Projekt am Mittwochabend um 17.00 abschliessen. Aufgrund der errechneten Distanz, des Gefälles und des Tankinhaltes erwarteten wir das Wasser um ca. 18.20 bei der Hütte – und siehe, das Wasser lief ein. Am Donnerstag wurde das Restmaterial für den Abtransport bereitgestellt, und die Hütte wurde auch zu diesem Zeitpunkt geschlossen (Winterbetrieb).

Vier Hüttenwerker und Peter verliessen die Hütte zu Fuss, da noch ein Steg entfernt werden musste (Lawinengelände). Das Warten auf den Helikopter verbrachten wir im Nebel mit viel Witz und Geschichten.

Renate und die Hüttenwerker, die auf der Hütte warteten, wurden am Nachmittag mit dem Heli sicher ins Tal gebracht.

Ich möchte an dieser Stelle nochmals allen Hüttenwerkern für diesen Einsatz danken.

*Daniel Hüppi
Hüttenwerkerkoordinator SAC Bern*

Gruppe Natur und Umwelt

UMWELT UND SAC-INFRASTRUKTUREN

Die beiden Artikel von J. P. Lorétan («Unsere Clubhütten in einer veränderten Umwelt»; CN 7/8 2008) und von E. Burger («Der neue Hänge-seilsteg beim Gauligletscher», vorliegende CN 1/2009) sind zwei exzellente Beispiele, welche auf die Zusammenhänge zwischen Umwelteinflüssen/Umweltveränderungen und SAC-Infrastrukturen (Hütten, Hüttenwege) hinweisen. Diese Problematik wird im Allgemeinen doch eher spekulativ und theoretisch behandelt; und gerade dies tun diese beiden Artikel nicht.



SCHMIEDSTUBE

Zunftrestaurant & Tagungsort

Der neue Schmiedensaal bietet Platz für Anlässe jeder Art, von 10 bis 180 Personen; direkt beim Stadttheater, hinter dem Kornhaus: Schmiedenplatz 5, 3011 Bern

Telefon: 031 311 34 61 / Fax: 031 311 52 44

E-Mail: info@schmiedstube.com